

Dienst am Wort

22. Dezember 2019 Siegen
Vierter Sonntag im Advent

Jesaja 52,7-10

Befreit von der Gefangenschaft
der Sünde und menschlicher Gesetze!

Liebe Gemeinde,

Als vor 30 Jahren die Mauer fiel, das muß so ein herrliches Gefühl im Osten gewesen sein. Endlich frei. Könnt ihr euch noch an die Freude und das Glücksgefühl vor 30 Jahren in ganz Deutschland erinnern?

Das, was die Freudenboten hier bei Jesaja verkündigen, das ist neben vielem anderen gerade auch die Befreiung aus der Gefangenschaft.

Gott hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst!

Jerusalem liegt in Trümmern, das Volk Israel ist weit weg in der Fremde, in babylonischer Gefangenschaft. Nun kommt die frohe Botschaft: Die Gefangenschaft hat ein Ende. Sie dürfen in die Heimat zurück. Jerusalem wird wieder aufgebaut und der Tempel auch. Gott hat sein Volk nicht vergessen, sondern holt es aus der Fremde und will als ihr Gott wieder bei Ihnen sein. **Dein Gott ist König!** Das ist damit gemeint

Die Befreiung aus der babylonischen Gefangenschaft. Wir feiern Advent und haben den Blick auf Weihnachten gerichtet. Die christliche Kirche hat in ihrer Tradition die Befreiung aus der babylonischen Gefangenschaft als etwas verstanden, in dem etwas vorgebildet ist von Weihnachten, von der Geburt Jesu, von der Menschwerdung Gottes.

An Weihnachten ist Gott gekommen, um uns aus unserer babylonischen Gefangenschaft zu befreien. Diese Gefangenschaft hat mit Adam und Eva begonnen. Mit dem Sündenfall. Die Gefangenschaft der Sünde, von Gott getrennt. Wie ein tiefer Graben liegt die Sünde zwischen Gott und uns. Und der Mensch ist nicht in der Lage, diese Trennung, diesen tiefen Graben zu überwinden. Nur Gott war in der Lage, zu uns zu kommen und uns eine Brücke über diesen tiefen Graben zu bauen. Die Trennung durch die Sünde und ihre Schuld aufzuheben. Das ist das, was dort an Weihnachten passiert: Gott kommt zu uns, um uns zu befreien und uns zu seinen Kindern, zu seinem Volk zu machen.

Liebe Gemeinde,

das jüdische Volk musste sich in Babel einiges anhören. Sie mussten sich auch anhören, dass ihr Gott nicht so stark ist wie die babylonischen Götter, wenn es ihren Gott überhaupt gibt.

Und wenn jemand sich alleingelassen fühlt, alleingelassen gerade auch von Gott, dann macht es die Sache noch schwerer, wenn es dann welche gibt, die sagen:

Deinen Gott gibt es gar nicht. Wo ist er denn?

Seit Weihnachten und Ostern können wir sagen:

Da ist unser Gott: In der Krippe für uns geboren. Am Kreuz für uns gestorben und dann auferstanden. Das ist unser Gott!

Dein Gott ist König!

Seit deiner Taufe kannst du sagen:

Gott hat mich getröstet und mich erlöst. Ich gehöre zu Gott!

Gott ist mein Gott und mein König!

Liebe Gemeinde,

Martin Luther hat 1520 eine Schrift verfasst mit dem Titel: Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche. Er hat davon geschrieben, wie die damalige Kirche den Gläubigen menschliche Gesetze auferlegt hat, um damit angeblich selig zu werden: Ablass, Pilgerfahrten usw.

Aber allein der Glaube an Jesus Christus und sein Sterben und Auferstehen macht uns selig. Wenn Prediger erzählen, egal ob evangelisch oder katholisch, ihr müsst aber noch frommer werden und dies und das tun, um selig zu werden, dann seid vorsichtig.

Der Glaube macht euch selig, nicht die Früchte des Glaubens. Ihr seid selig um des Glaubens an Christus willen. Und aus diesem Glauben wachsen Früchte wie Glaube, Hoffnung und Liebe.

Gott ist euer König

Ihr müsst es euch nicht verdienen

Christus hat es für euch verdient

Wer als Prediger diese Reihenfolge von Glauben und Früchten des Glaubens nicht einhält oder vermischt, der läuft Gefahr, wieder menschliche Gesetze aufzurichten und seine Schäfchen in eine babylonische Gefangenschaft zu führen.

Wir aber wollen uns freuen, dass Christus unser König ist, der uns erlöst hat und wollen ihm dienen und ihm gehorsam sein, weil wir erlöst sind.

Amen.